

J a h r e s b e r i c h t

2 0 1 7

Sozialpsychiatrischer Dienst
Fürth
Stadt und Landkreis

Vorbemerkung

Der Sozialpsychiatrische Dienst legt seinen 34. Tätigkeitsbericht vor. Dieser soll die Umsetzung unserer Aufgaben und Ziele im **Arbeitsjahr 2017** veranschaulichen. Dokumentiert werden unsere Tätigkeiten und Erfahrungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

Unser besonderer Dank gilt unserem Träger, dem **Bezirk Mittelfranken**. Durch die finanzielle, administrative und logistische Unterstützung ermöglicht er unserem Dienst die Umsetzung einer gemeindenahen Versorgung von Menschen mit psychischer Erkrankung und unterstreicht damit die Wichtigkeit unserer inklusiven Arbeit.

Für die Unterstützung unserer Aufgaben und Ziele bedanken wir uns bei allen, die im Berichtsjahr ihre konstruktive Zusammenarbeit anboten und unsere Arbeit fachlich, organisatorisch und mit finanziellen Mitteln gefördert haben, insbesondere beim Bezirk Mittelfranken, dem Markt Roßtal, der Stadt Langenzenn, den Kirchengemeinden Cadolzburg und Langenzenn sowie der Stadt Fürth.

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Sozialpsychiatrischen Dienstes



A. Berndl
Leiter des Dienstes

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeine Angaben

1. Träger
2. Anschriften
3. Sprechzeiten
4. Räumlichkeiten
5. Einzugsgebiet
6. Personelle Besetzung

B. Statistische Angaben

Allgemeine Sozialpsychiatrische Statistik

1. Statistiküberblick aus dem Jahr 2017
 - 1.1 Anzahl der Klienten und Klientinnen
 - 1.2 Anzahl der davon (zu 1.1) Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen
 - 1.3 Anzahl der Beratungen und Begleitungen im Dienst
 - 1.4 Anzahl der Beratungen und Begleitungen (außerhalb des Dienstes)
 - 1.5 Anzahl der Erstkontakte / Kontaktaufnahmen im Dienst
 - 1.6 Anzahl der Kriseninterventionen
2. Klienten- / Klientinnenprofil
 - 2.1 Klienten / Klientinnen
 - 2.2 Wohnort der Klienten / Klientinnen
 - 2.3 Altersstruktur
 - 2.4 Lebensform
 - 2.5 Wohnform
 - 2.6 Berufliche Situation
 - 2.7 Besonderer rechtlicher Status
 - 2.8 Hauptdiagnosen
 - 2.9 Probleme / Anliegen
 - 2.10 Migrationshintergrund der betreuten Klienten / Klientinnen

3. Darstellung der Beratungsarbeit
 - 3.1 Häufigkeit der Beratung pro Klient / Klientin im Berichtsjahr
 - 3.2 Stand der Beratung / Begleitung
 - 3.3 Dauer der gegenwärtigen ununterbrochenen Beratung
 - 3.4. Gelungene Vermittlung im Berichtsjahr an. . .

4. Gruppenaktivitäten

Gerontopsychiatrische Statistik

1. Statistiküberblick aus dem Jahr 2017
 - 1.1 Anzahl der Klienten und Klientinnen
 - 1.2 Anzahl der davon (zu 1.1) Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen
 - 1.3 Anzahl der Beratungen und Begleitungen im Dienst
 - 1.4 Anzahl der Beratungen und Begleitungen (außerhalb des Dienstes)
 - 1.5 Anzahl der Erstkontakte / Kontaktaufnahmen im Dienst
 - 1.6 Anzahl der Kriseninterventionen

2. Klienten- / Klientinnenprofil
 - 2.1 Klienten / Klientinnen
 - 2.2 Wohnort der Klienten / Klientinnen
 - 2.3 Altersstruktur
 - 2.4 Lebensform
 - 2.5 Wohnform
 - 2.6 Berufliche Situation
 - 2.7 Besonderer rechtlicher Status
 - 2.8 Hauptdiagnosen
 - 2.9 Probleme / Anliegen
 - 2.10 Migrationshintergrund der betreuten Klienten / Klientinnen

3. Darstellung der Beratungsarbeit

3.1 Häufigkeit der Beratung pro Klient / Klientin im Berichtsjahr

3.2 Stand der Beratung / Begleitung

3.3 Dauer der gegenwärtigen ununterbrochenen Beratung

3.4. Gelungene Vermittlung im Berichtsjahr an. . .

4. Gruppenaktivitäten

C. Strukturelle Aspekte

1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
2. Mitarbeit in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit
3. Teamarbeit und Supervision

D. Ausblick auf das Jahr 2018

A. Allgemeine Angaben

1. Träger

Bezirk Mittelfranken
Danziger Straße 5
91522 Ansbach

2. Anschrift

Sozialpsychiatrischer Dienst
Frankenstr. 12

90762 Fürth

Tel.: 0911 / 9 75 66 70

Fax: 0911 / 9 75 66 7 66

E-mail: info@sozialpsychiatrischer-dienst-fuerth.de

Homepage: www.sozialpsychiatrischer-dienst-fuerth.de

3. Sprechzeiten

Montag - Donnerstag	8.00 - 12.00 Uhr	13.00 - 17.00 Uhr
Freitag	8.00 - 12.00 Uhr	

und nach Vereinbarung

Ärztliche Sprechstunde
Donnerstag 9.00 - 11.30 Uhr

Psychiatrische Tagesklinik Fürth

Montag 9.00 – 10.00 Uhr (zweimonatlich)

Landkreis Fürth - Cadolzburg

nach Voranmeldung

Landkreis Fürth - Langenzenn

nach Voranmeldung

Landkreis Fürth - Roßtal

nach Voranmeldung

Klinikum am Europakanal Erlangen

Montag	einmal im Monat
Dienstag	einmal im Monat
Donnerstag	einmal im Monat

Bezirksklinikum Ansbach

Donnerstag	jeweils der erste im Monat
------------	----------------------------

4. Räumlichkeiten

Stadt Fürth

Sieben Beratungsräume, ein Verwaltungsbüro, zwei Gruppenräume und ein Besprechungsraum.

Landkreis Fürth - Cadolzburg

Ein Beratungs- und ein Gruppenraum im Evang. Gemeindehaus, Greimersdorfer Str. 15 a, 90556 Cadolzburg.

Landkreis Fürth - Langenzenn

Ein Beratungs- und ein Gruppenraum im Evang.-Luth. Pfarramt, Prinzregentenplatz 2, 90579 Langenzenn.

Landkreis Fürth - Roßtal

Ein Beratungsraum im Alten Rathaus, Rathausgasse 2, 90574 Roßtal.

Landkreis Fürth - Stein

Ein Gruppenraum im Pfarramt Albertus-Magnus, Albertus-Magnus-Str. 19, 90547 Stein.

5. Einzugsbereich

Die Zuständigkeit erstreckt sich auf die Stadt Fürth und den Landkreis Fürth.

6. Personelle Besetzung

Anton Berndl Dipl. Sozialpädagoge (FH) Leitung, Verwaltung und Beratung	ganztags
Eva Simmerlein Dipl. Sozialpädagogin (FH) Stellvertretende Leitung Beratung, Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiter	dreiviertel

Dr. Andreas Ahnert
Nervenarzt / Psychotherapie

stundenweise

Saskia Dudlo
Bachelor of Arts (BA)
Beratung,
Ärztliche Sprechstunde

ganztags

Christine Eck
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Beratung,
Ärztliche Sprechstunde

halbtags

Cornelia Hart
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Beratung,
Angehörigenforum

halbtags

Christa Klement
Sekretariat und Verwaltung

ganztags

Silke Lang
Bachelor of Arts (BA)
Fachstelle für Gerontopsychiatrie

halbtags

Dr. Friedemann Michold
Nervenarzt/Psychotherapie

stundenweise

Andreas Schaal
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Beratung, Antistigma - Arbeit,
Psychose-Seminar

dreiviertel

Theresia Völk
Bachelor of Arts (BA)
Offene Treffs, Beratung

dreiviertel

Kriseninterventionsdienst Mittelfranken

Thomas Storch
Dipl. Sozialpädagoge (FH)

dreiviertel

B. Statistische Angaben 2017

Allgemeine Sozialpsychiatrische Statistik

1. Statistiküberblick und Zusammenfassung

1.1 Anzahl der Klienten / Klientinnen	1174
1.2 Anzahl der davon (zu 1.1) Angehörigen und sonstigen Personen	140
1.3 Anzahl der Beratungen und Begleitungen im Dienst	3458
1.4 Anzahl der Beratungen und Begleitungen (außerhalb des Dienstes)	689
1.5 Anzahl der Erstkontakte / Kontaktaufnahmen im Dienst	454
1.6 Anzahl der Kriseninterventionen	109

2. Klienten- / Klientinnenprofil

2.1 Klienten / Klientinnen	EN	Frauen	Männer
Erstkontakt im Berichtsjahr		282	172
aus dem Vorjahr übernommen		369	192
nach Unterbrechung wiedergekommen		14	5

2.2 Wohnort der Klienten / Klientinnen	EN	Frauen	Männer
Landkreis		182	90
Stadt		427	268
<i>Sonstige:</i>			
Bayern (außerhalb Mittelfrankens)		-	-
anderes Bundesland		-	-
außerhalb Deutschland			
unbekannt		56	11

2.3 Altersstruktur	EN	Frauen	Männer
-17		4	1
18-29		89	66
30-39		90	60
40-49		113	67
50-59		168	87
60-69		88	44
70-79		56	13
80 und älter		36	17
unbekannt		21	14

2.4 Lebensform	EN	Frauen	Männer
allein		332	178
mit Partner		135	41
mit Partner und Kindern (unter 18 Jahren)		59	44
alleinerziehend		39	2
in Herkunftsfamilie		47	45
bei erwachsenen Kindern		14	-
bei/mit sonstigen Personen		21	8
unbekannt		18	51

2.5 Wohnform	EN	Frauen	Männer
eigene Wohnung ohne professionelle Betreuung		465	262
betreute Wohnform mit professionelle Betreuung		55	23
ohne Wohnsitz		9	4
unbekannt		136	80

2.6 Berufliche Situation	MN	Frauen	Männer
Schüler/in, Student/in		18	9
Auszubildender		8	13
Erwerbstätigkeit (inkl. WfbM)		152	101
Erwerbslosigkeit		80	60
	ALG I	12	8
	ALG II	54	44
	Grundsicherung	14	8
Rentenbezug		195	64
	Erwerbsminderungsrente (auch Teilrente)	98	40
	Altersrente - Pension	106	24
Hausfrau / Hausmann		18	1
berufliche Rehabilitation		5	6
Sonstiges		53	40
unbekannt		136	75

2.7 besonderer rechtlicher Status	MN	Frauen	Männer
Behindertenstatus (Schwerbehindertenausweis)		190	78
Betreuung oder Bevollmächtigter nach BGB		72	47
Pflegestufe		22	10
juristische Auflage		-	3

2.8 Hauptdiagnosen	EN	Frauen	Männer
Organische einschließlich symptomatischer Störungen F0		6	8
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen F1		7	17
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen F2		73	39
Affektive Störungen F3		199	93
Neurotische-, Belastungs- und somatoforme Störungen F4		105	51
Verhaltensstörungen mit körperlichen Störungen und Faktoren F5		2	2
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen F6		48	28
Intelligenzminderung F7		7	3
unbekannte Hauptdiagnose		164	94
keine (Haupt-) Diagnose		54	34
davon Klienten/innen mit Mehrfachdiagnose mit Suchtbeteiligung		24	13
davon Klienten/innen mit sonstiger Mehrfachdiagnose		3	2

2.9 Probleme / Anliegen	MN	Frauen	Männer
Schwere Störung der Wahrnehmung und des Erlebens		42	17
Depression		192	99
Aggressivität		3	5
Zwänge		11	3
Angstzustände		63	16
Suizidversuch / -gefährdung		30	11
Suchtmittelmissbrauch		31	28
psychosomatische Beschwerden		25	6
Verwirrheitszustände / Desorientierung		14	6
kognitive Beeinträchtigung		12	9
körperliche Beeinträchtigung (Multimorbidität)		30	18
psychische Auswirkungen körperlicher Beschwerden		32	17
Familien- und Partnerschaftsprobleme		150	54
Wiedereingliederung nach stationärer psychiatrischer Behandlung		36	15
Isolation		67	43
Verwahrlosung		7	9
Probleme bei der Selbstversorgung		160	110
Probleme bei der Tagesstrukturierung		241	130
Schwierigkeiten im Arbeits- und Berufsleben		124	109
finanzielle Probleme		24	21
rechtliche Probleme		18	10
Probleme mit anderen Menschen (z.B. Nachbarn)		36	26
Probleme mit Einrichtungen und Behörden		15	17
Informationsdefizite (Wohnungsfragen, Behördenangelegenheiten)		25	20
Gewalterfahrung		20	2
Trauma		36	7
interkulturelle Probleme		6	5
Sonstiges		101	57
unbekannt		-	-

2.10 Migrationshintergrund der betreuten Klienten/innen	Frauen	Männer
EN		
mit Migrationshintergrund	84	48
davon mit eigener Fluchterfahrung	6	8
davon ohne / geringe Deutschkenntnisse	34	21
ohne Migrationshintergrund	493	275
unbekannt	88	46

3. Darstellung der Beratungsarbeit

3.1 Häufigkeit der Beratung pro Klient/in im Berichtsjahr	Frauen	Männer
EN		
1 - 4 Kontakte	335	206
5 - 10 Kontakte	162	78
11 - 20 Kontakte	110	53
21 - 40 Kontakte	58	32
mehr als 40 Kontakte	-	-

3.2 Stand der Beratung / Begleitung	Frauen	Männer
EN		
in Beratung	250	155
abgeschlossen	300	154
abgebrochen	19	3
verstorben	3	1
ungeklärt	93	56
im Berichtsjahr beendet	415	214
im Folgejahr übernommen	250	155

3.3 Dauer der gegenwärtigen ununterbrochenen Beratung	Frauen	Männer
EN		
unter 6 Monate	122	74
6 bis unter 12 Monate	111	67
1 bis unter 2 Jahre	143	91
2 bis unter 5 Jahre	115	81
5 bis unter 10 Jahre	40	-
10 Jahre und mehr	41	-

3.4 Gelungene Vermittlungen im Berichtsjahr an...	MN	Frauen	Männer
Selbsthilfe- / Angehörigengruppen		1	1
Psychiatrisches Krankenhaus		8	7
Psychosomatische Klinik		1	1
Allgemeinkrankenhaus		-	-
psychiatrische Institutsambulanz		11	16
niedergelassene Psychiater		1	5
Psychotherapeuten		24	5
Soziotherapeut		-	-
Hausarzt / sonstige Fachärzte		1	2
stationäres Wohnangebot (Heim)		-	5
stationäre Einrichtung nach SGB XI		5	-
Arbeits- und Beschäftigungsangebot		-	-
psychiatrische Tagesstätte		1	2
BWF (Betreutes Wohnen in Familien) / ambulant betreutes Wohnen		14	7
ambulanter Pflegedienst / Sozialstation		349	-
gesetzliche Betreuung / Betreuungsstelle		4	2
Allgemeiner Sozialdienst		1	-
Jugendhilfe		-	1
Sonstige		15	6

4. Gruppenaktivitäten	MN	Frauen	Männer
Anzahl der Angehörigengruppen (1)		6	2
Anzahl der Selbsthilfegruppen (1)		6	-
Anzahl der Kontakt- und Freizeitgruppen (7)		70	45
Anzahl der Gruppen für Laienhelfer (0)		-	-
Anzahl der Gesprächsgruppen (1)		6	2
Anzahl der Trainingsgruppen (7)		32	22
Anzahl der Freizeitmaßnahmen (0)		-	-
Sonstige (Psychose-Seminar) (1)		8	5

Gerontopsychiatrische Statistik

1. Statistiküberblick und Zusammenfassung

1.1 Anzahl der Klienten / Klientinnen	183
--	-----

1.2 Anzahl der davon (zu 1.1) Angehörigen und sonstigen Personen	18
--	----

1.3 Anzahl der Beratungen und Begleitungen im Dienst	266
---	-----

1.4 Anzahl der Beratungen und Begleitungen (außerhalb des Dienstes)	157
---	-----

1.5 Anzahl der Erstkontakte / Kontaktaufnahmen im Dienst	69
---	----

1.6 Anzahl der Kriseninterventionen	3
--	---

2. Klienten- / Klientinnenprofil

2.1 Klienten / Klientinnen	EN	Frauen	Männer
Erstkontakt im Berichtsjahr		46	23
aus dem Vorjahr übernommen		76	20
nach Unterbrechung wiedergekommen		-	-

2.2 Wohnort der Klienten / Klientinnen	EN	Frauen	Männer
Landkreis		43	12
Stadt		78	31
<i>Sonstige:</i>		1	-
Bayern (außerhalb Mittelfrankens)		-	-
anderes Bundesland		-	-
außerhalb Deutschland		-	-
unbekannt		-	-

2.3 Altersstruktur	EN	Frauen	Männer
-17		-	-
18-29		-	-
30-39		-	-
40-49		-	-
50-59		2	-
60-69		53	23
70-79		43	13
80 und älter		24	7
unbekannt		-	-

2.4 Lebensform	EN	Frauen	Männer
allein		82	22
mit Partner		19	7
mit Partner und Kindern (unter 18 Jahren)		-	-
alleinerziehend		-	-
in Herkunftsfamilie		2	1
bei erwachsenen Kindern		5	-
bei/mit sonstigen Personen		7	2
unbekannt		7	11

2.5 Wohnform	EN	Frauen	Männer
eigene Wohnung ohne professionelle Betreuung		81	21
betreute Wohnform mit professioneller Betreuung		21	10
ohne Wohnsitz		-	-
unbekannt		20	12

2.6 Berufliche Situation	MN	Frauen	Männer
Schüler/in, Student/in		-	-
Auszubildender		-	-
Erwerbstätigkeit (inkl. WfbM)		2	1
Erwerbslosigkeit		1	3
	ALG I	-	-
	ALG II	-	-
	Grundsicherung	1	3
Rentenbezug		90	25
	Erwerbsminderungsrente (auch Teilrente)	13	5
	Altersrente - Pension	77	20
Hausfrau / Hausmann		2	-
berufliche Rehabilitation		-	-
Sonstiges		1	-
unbekannt		26	14

2.7 besonderer rechtlicher Status	MN	Frauen	Männer
Behindertenstatus (Schwerbehindertenausweis)		51	10
Betreuung oder Bevollmächtigter nach BGB		12	8
Pflegestufe		16	8
juristische Auflage		-	-

2.9 Hauptdiagnosen	EN	Frauen	Männer
Organische einschließlich symptomatischer Störungen F0		3	2
Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen F1		-	-
Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen F2		15	3
Affektive Störungen F3		54	15
Neurotische-, Belastungs- und somatoforme Störungen F4		-	-
Verhaltensstörungen mit körperlichen Störungen und Faktoren F5		-	-
Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen F6		2	-
Intelligenzminderung F7		-	-
unbekannte Hauptdiagnose		39	15
keine (Haupt-) Diagnose		9	8
davon Klienten/innen mit Mehrfachdiagnose mit Suchtbeteiligung		13	1
davon Klienten/innen mit sonstiger Mehrfachdiagnose		-	-

2.9 Probleme / Anliegen	MN	Frauen	Männer
Schwere Störung der Wahrnehmung und des Erlebens		15	2
Depression		45	9
Aggressivität		1	-
Zwänge		3	-
Angstzustände		24	3
Suizidversuch / -gefährdung		12	-
Suchtmittelmissbrauch		9	1
psychosomatische Beschwerden		8	-
Verwirrheitszustände / Desorientierung		10	3
kognitive Beeinträchtigung		10	6
körperliche Beeinträchtigung (Multimorbidität)		18	5
psychische Auswirkungen körperlicher Beschwerden		11	1
Familien- und Partnerschaftsprobleme		18	6
Wiedereingliederung nach stationärer psychiatrischer Behandlung		10	1
Isolation		24	4
Verwahrlosung		4	4
Probleme bei der Selbstversorgung		43	13
Probleme bei der Tagesstrukturierung		69	16
Schwierigkeiten im Arbeits- und Berufsleben		4	2
finanzielle Probleme		2	2
rechtliche Probleme		1	-
Probleme mit anderen Menschen (z.B. Nachbarn)		6	-
Probleme mit Einrichtungen und Behörden		1	-
Informationsdefizite (Wohnungsfragen, Behördenangelegenheiten)		2	3
Gewalterfahrung		4	-
Trauma		6	-
interkulturelle Probleme		-	1
Sonstiges		10	1
unbekannt		-	-

2.10 Migrationshintergrund der betreuten Klienten/innen	Frauen	Männer
EN		
mit Migrationshintergrund	8	6
davon mit eigener Fluchterfahrung	2	4
davon ohne / geringe Deutschkenntnisse	3	1
ohne Migrationshintergrund	90	25
unbekannt	24	12

3. Darstellung der Beratungsarbeit

3.1 Häufigkeit der Beratung pro Klient /Klientin im Berichtsjahr	Frauen	Männer
EN		
1 - 4 Kontakte	80	33
5 - 10 Kontakte	28	8
11 - 20 Kontakte	14	2
21 - 40 Kontakte	-	-
mehr als 40 Kontakte	-	-

3.2 Stand der Beratung / Begleitung	Frauen	Männer
EN		
in Beratung	55	15
abgeschlossen	99	18
abgebrochen	1	0
verstorben	1	0
ungeklärt	16	10
im Berichtsjahr beendet	117	28
im Folgejahr übernommen	55	15

3.4 Dauer der gegenwärtigen ununterbrochenen Beratung	Frauen	Männer
EN		
unter 6 Monate	26	10
6 bis unter 12 Monate	17	33
1 bis unter 2 Jahre	27	-
2 bis unter 5 Jahre	47	-
5 bis unter 10 Jahre	3	-
10 Jahre und mehr	2	-

3.4 Gelungene Vermittlungen im Berichtsjahr an...	MN	Frauen	Männer
Selbsthilfe- / Angehörigengruppen		-	1
Psychiatrisches Krankenhaus		-	-
Psychosomatische Klinik		-	-
Allgemeinkrankenhaus		-	-
psychiatrische Institutsambulanz		-	1
niedergelassene Psychiater		-	-
Psychotherapeuten		-	-
Soziotherapeut		-	-
Hausarzt / sonstige Fachärzte		-	-
stationäres Wohnangebot (Heim)		-	-
stationäre Einrichtung nach SGB XI		2	-
Arbeits- und Beschäftigungsangebot		-	-
psychiatrische Tagesstätte		-	-
BWF (Betreutes Wohnen in Familien) / ambulant betreutes Wohnen		4	1
ambulanter Pflegedienst / Sozialstation		71	-
gesetzliche Betreuung / Betreuungsstelle		-	-
Allgemeiner Sozialdienst		1	-
Jugendhilfe		-	-
Sonstige		1	-

4. Gruppenaktivitäten	MN	Frauen	Männer
Anzahl der Angehörigengruppen (0)		-	-
Anzahl der Selbsthilfegruppen (0)		-	-
Anzahl der Kontakt- und Freizeitgruppen (1)		8	2
Anzahl der Gruppen für Laienhelfer (0)		-	-
Anzahl der Gesprächsgruppen (0)		-	-
Anzahl der Trainingsgruppen (0)		-	-
Anzahl der Freizeitmaßnahmen (0)		-	-
Sonstige (Psychose-Seminar) (0)		-	-

C. Strukturelle Aspekte

1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Berichtsjahr wurde der Kooperationsvertrag mit der **Psychosozialen Beratungsstelle des Caritasverbandes und dem Gesundheitsamt am Landratsamt Fürth** weiter fortgeführt. Der Kooperationsvertrag regelt die Versorgung von chronisch mehrfach abhängigen Menschen und schließt damit eine bestehende Lücke in der Versorgung dieser Zielgruppe.

Die **Zusammenarbeit mit psychiatrischen Fachkliniken, Fachärzten, Beratungsstellen usw.** ist positiv hervorzuheben.

Eine gute psychosoziale Vernetzung besteht seit Jahren mit den im Anschluss genannten Einrichtungen und Institutionen:

- Klinikum am Europakanal in Erlangen
- Psychiatrische Tagesklinik und Institutsambulanz in Fürth
- Bezirksklinikum Ansbach
- Frankenalb-Klinik Engelthal
- Psychiatern und Nervenärzten der Stadt und des Landkreises Fürth
- Betreuungsstellen der Stadt und des Landkreises Fürth
- Wohlfahrtsverbänden der Stadt und des Landkreises Fürth

(Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Im Berichtsjahr wurde das **Psychose-Seminar** in Zusammenarbeit mit Betroffenen und Angehörigen fortgeführt. Themen des Psychose-Seminars waren:

- Lass doch mal los. . .
- Egoismus = Selbstfürsorge oder Selbstbetrug?
- Wege in und Wege aus der Isolation.
- Erfahrungen im Umgang mit Krankheit und Medikamenten.
- Möglichkeiten der Vorsorgevollmacht – Patientenverfügung.
- Was sollen denn die Leute denken?
- Verloren in der Versorgungslandschaft.
- Psychose Erfahrung = Drogen Erfahrung?
- Was, wenn mich mein Umfeld nicht so annimmt wie ich bin?
- Verzetteln, zu viel, ja-nein? Wie ist „meine Ordnung“?
- Psychose und Spiritualität

Der gute Kontakt zur **Bayerischen Anti Stigma Aktion „BASTA“** wurde im Berichtsjahr fortgeführt, es fanden gemeinsame Sensibilisierungsseminare an zwei Fürther Schulen statt.

Der **Krisendienst Mittelfranken** ist ein **trägerübergreifendes Projekt** der vier Sozialpsychiatrischen Dienste in Nürnberg und Fürth und nahm im Jahr 1998 seine Arbeit auf. Im Folgenden stellt der Leiter, Herr Ralf Bohnert, den Krisendienst vor:

Der Krisendienst Mittelfranken ist eine Einrichtung für Menschen in psychischen Krisen und deren Bezugspersonen. Jeder Mensch, der in einer schwierigen Lebenssituation Unterstützung und Hilfe benötigt, kann den Krisendienst anrufen oder aufsuchen.

Erfahrungsgemäß treten psychische Ausnahmesituationen nicht nur zu den üblichen Dienst- und Praxiszeiten auf, sondern ereignen sich zu jeder Tages- und Nachtzeit. Deshalb besteht immer ein Bedarf an Krisenintervention.

Für eine effektive Krisenintervention ist der Zeitpunkt der Krisenberatung maßgebend. Der Krisendienst hat die Aufgabe, einen Teil der sogenannten sprechstundenfreien Zeiten abzudecken, um den hilfeschuchenden Menschen möglichst frühzeitig Hilfestellung anbieten zu können.

Die Einrichtung hat deshalb – in Ergänzung zu den Bürozeiten der ambulanten Dienste – abends sowie an Wochenenden und Feiertagen geöffnet:

Montag – Donnerstag

18 – 24 Uhr

Freitag

16 – 24 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen 10 – 24 Uhr

Neben der **telefonischen Beratung** und dem **persönlichen Gespräch** in der Dienststelle verfügt die Einrichtung über einen mobilen Dienst. **Hausbesuche** werden dann durchgeführt, wenn der oder die Betroffene nicht mehr in der Lage ist, den Krisendienst aufzusuchen.

Der Krisendienst ist primär für die **Intervention in der Akutsituation** zuständig. Falls eine zeitlich begrenzte Krisenintervention nicht ausreicht, werden die KlientInnen – je nach Problemschwerpunkt – an spezielle Beratungsstellen weitervermittelt.

Deshalb arbeitet der Krisendienst eng mit den in der Region tätigen Krisenhilfe- und Beratungseinrichtungen zusammen, vor allem aber mit Institutionen, welche zur gleichen Zeit wie der Krisendienst tätig sind. Dabei sind vor allem Polizei, psychiatrische Kliniken und der ärztliche Notfalldienst zu nennen.

Der Krisendienst ist **öffentlich** und unmittelbar zugänglich. Die Hilfeleistungen sind **kostenfrei**, auf Wunsch **anonym**, unterliegen der **Schweige-pflicht** und dem Datenschutz. Alle Gesprächskontakte werden mittels Aktennotizen und statistischen Erhebungsbögen klientenbezogen dokumentiert.

Einzugsgebiet des Dienstes ist der Bezirk Mittelfranken.

Die Büroräume befinden sich

Hessestraße 10, 90443 Nürnberg

Tel.: 0911 / 42 48 55 – 0 Fax: 0911 / 42 48 55 – 8

E-Mail: info@krisendienst-mittelfranken.de

Weitere Informationen finden sie auf der Internetseite **www.krisendienst-mittelfranken.de** oder im Jahresbericht des Krisendienstes.

2. Mitarbeit in Gremien und Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr beteiligte sich unsere Dienststelle an den Treffen der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Erlangen-Fürth (PSAG) und an der Vorbereitung für die Plenumssitzungen, zusätzlich arbeiteten wir in folgenden Arbeitskreisen mit: Gerontopsychiatrie und Gesamtplanverfahren.

Die Arbeit des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) Erlangen/Fürth wurde fortgeführt, es fanden mehrere Treffen im Sinne des Casemanagements statt. Im Berichtsjahr fanden regelmäßige Hilfeplankonferenzen statt, an denen sich unsere Dienststelle beteiligte.

Um die Vernetzung auf regionaler Ebene zu intensivieren, fanden im Berichtsjahr zwei Treffen der mittelfränkischen SpDi's statt.

Die nordbayerischen Sozialpsychiatrischen Dienste trafen sich in Neustadt / Aisch. Unser Halbjahresprogramm mit unseren Angeboten war ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Die Auflagenhöhe belief sich auf 6000 Exemplare. Des Weiteren erschienen unsere Angebote für den Landkreis im Landkreis Magazin des Landratsamtes Fürth, sowie in den Mitteilungsblättern der Stadt Langenzenn, der Stadt Stein, des Marktes Roßtal und des Marktes Cadolzburg.

3. Teamarbeit und Supervision

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen trafen sich zwei Stunden wöchentlich zum Teamgespräch.

Inhalte dieser Besprechungen waren die notwendigen Einzelfallbesprechungen und alle den Dienst betreffenden Belange (Planung und Organisation).

Im Berichtsjahr nahmen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Einzel- und Teamsupervisionen in Anspruch.

D. Ausblick auf das Jahr 2018

Am 10.10.2017 fand der weltweite Tag der psychischen Gesundheit statt. Veranstalter waren der Sozialpsychiatrische Dienst, die Psychosoziale Beratungsstelle der Caritas und das Gesundheitsamt Fürth. Im Citycenter gab es eine Kunstausstellung und Infostände unterschiedlicher Wohlfahrtsverbände. Daneben gab es verschiedene Mitmachaktionen, wie z. B. Smovey-Training. In der Volkshochschule fand ein Vortrag zum Thema „Psychische Gesundheit“ statt. In der Fußgängerzone gab es einen zentralen Infostand mit Glücksrad und einer Kunst-Performance. Ausklang des Abends war der Auftritt des Puppenspielers Michael Hatzius im Kulturforum.

Studenten haben den gesamten Tag evaluiert. Aufgrund des festgestellten großen Erfolges wird der Tag in diesem Jahr erneut in der 41. Kalenderwoche stattfinden.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements des Bezirk Mittelfranken beginnt der Sozialpsychiatrische Dienst im Jahr 2018 mit der „Aktiven Minipause“ als inklusive Mitmachaktion. Die Aktive Minipause ist eine kurze Einheit zur Aktivierung, Kräftigung und Entspannung im Ausgleich zur sonst überwiegend sitzenden Tätigkeit. Im Sozialpsychiatrischen Dienst haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten die Möglichkeit, hieran einmal in der Woche teilzunehmen.

Am 25.07.2017 fand der Firmenlauf „B2 Run“ in Nürnberg erstmalig unter der Beteiligung des Bezirk Mittelfranken statt. Der Sozialpsychiatrische Dienst hat sich mit einer großen inklusiven Nordic Walking Mannschaft erfolgreich daran beteiligt und beabsichtigt dies beim nächsten Lauf, am 24.07.2018, erneut zu tun.

Die stetige und kontinuierliche Begleitung und Betreuung von Genesungsbegleitern (Psychiatriebetroffene), die im Rahmen ihrer Ausbildung bei uns ihr Praktikum absolvieren ist im Berichtsjahr erfolgt. Wir beabsichtigen im Jahr 2018 einen Genesungsbegleiter bzw. eine Genesungsbegleiterin anzustellen.

Im vergangenen Jahr haben wir erneut Studierende der Wilhelm-Löhe-Hochschule Fürth gewinnen können, die sich bei uns ehrenamtlich engagiert haben. Die Zusammenarbeit wird 2018 fortgeführt.

In Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle des Diakonischen Werkes wird im Jahr 2018 erneut ein Gesprächskreis für psychisch belastete Eltern angeboten. Die Gruppe ist ein Gesprächskreis für Mütter und Väter, die sich psychisch belastet fühlen oder an einer psychischen Erkrankung leiden. Es soll vor allem ein Rahmen für den Austausch von Betroffenen geschaffen werden. Im Mittelpunkt steht die besondere Herausforderung der Familien, sowohl mit den Bedürfnissen der Kinder, als auch mit der gesundheitlichen Situation der Eltern umzugehen. Die genauen Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Unter Beteiligung des Sozialpsychiatrischen Dienstes findet Anfang März die 1. Fürther Gesundheitsmesse im Sportpark Ronhof statt. Die Messe beinhaltet u.a. Vorträge, Mitmachaktionen, Infostände, Filmvorführungen, Ausstellungen, Berufscampus für Gesundheitsberufe und eine Ehrenamtsbörse.

Gemeinsam mit den Bezirkskliniken Mittelfranken, dem Krisendienst Mittelfranken und allen Sozialpsychiatrischen Diensten finden im Jahr 2018 unter dem Titel „Irre Nächte in Mittelfranken“ – Psychiatrie im Film mit anschließender Gesprächsrunde Filmvorführungen an verschiedenen Terminen statt. Auf Grund der großen Nachfrage werden wir diesmal den Film „Hirngespinnster“ an drei Tagen (06.03.2018, 20.03.2018 und 21.03.2018) im Kino Uferpalast im Kulturforum zeigen. Genaueres wird zeitnah auf unserer Homepage veröffentlicht.

Der europäische Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen findet in Fürth am 05.05.2018 statt. Verschiedene Fürther Einrichtungen, Verbände und der Behindertenrat planen eine gemeinsame Veranstaltung. Auch hier erfahren Sie genaueres auf unserer Homepage zu gegebener Zeit.